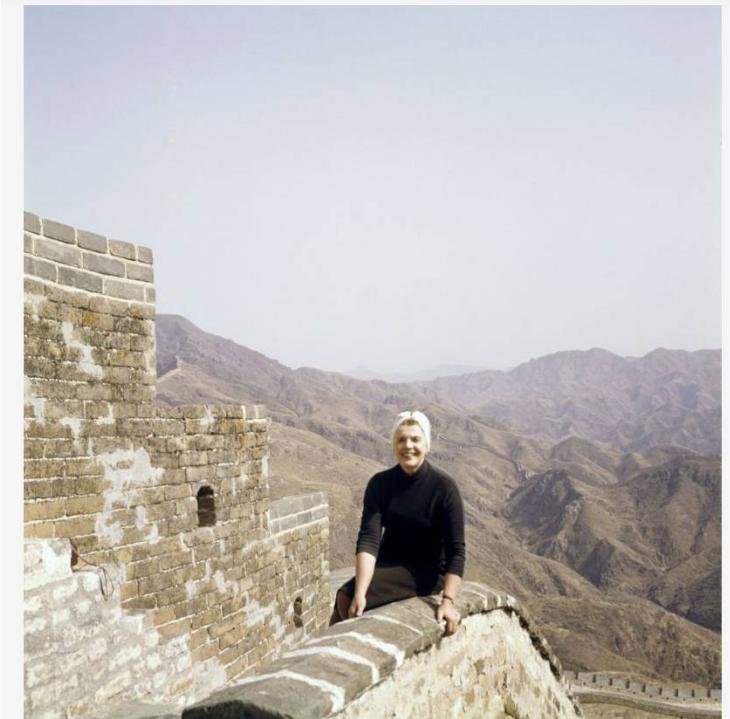


EINE BESONDERE FRAU

Innerhalb der Sammlung Visuelle Anthropologie des Weltkulturen Museums sticht der fotografische Nachlass einer besonderen Frau heraus: Milli Bau. Dank der Förderung durch das Kulturdezernat ist es dem Weltkulturen Museum möglich den fotografischen Nachlasses von Milli Bau zu digitalisieren.



Milli Bau auf der chinesischen Mauer bei Peking. China, 1957, Sammlung Weltkulturen Museum

Milli Bau, 1906 in Darmstadt geboren, lebt ab 1932 mit ihrem Mann, dem Siemensdirektor Waldemar Bau in Hamburg. Nach dem Krieg wird Bau Feuilleton-Chefredakteurin bei der Hamburger Zeitung *Welt*. Ihre erste große Reise führt die Journalistin und Fotografin nach Südamerika. Eine Expedition in das Quellgebiet des Amazonas, die sie schriftlich dokumentiert und später publiziert. 1956 bricht sie alleine mit einem VW-Bus auf, um dreieinhalb Jahre lang die Länder der Seidenstraße zu erkunden. Sie reist vom Mittelmeerraum über die arabische Halbinsel bis nach China. Ständiger Begleiter ist ihre Rolleiflex-Kamera, die ihre Erlebnisse und Eindrücke in Form von Schnappschüssen, dokumentarischen Aufnahmen bis hin zu ästhetischen Reisefotografien festhält. Es bleibt nicht bei dieser einen Reise. Insgesamt kann Milli Bau über 40 Reisejahre berichten. Aber immer wieder ist es Asien, das sie reizt.

Später lebt Bau sieben Jahre lang als Korrespondentin in Teheran. Nach einem Unfall kehrt sie in ihre Heimatstadt Darmstadt zurück. Dort eröffnet sie ein Asien-Archiv und fördert den Kulturaustausch mit der Region Jakutien in Russland. 1996

erhält sie die Goldene Verdienstplakette der Stadt Darmstadt für völkerverständigendes Engagement in aller Welt. Sie stirbt 2005 im Alter von 99 Jahren.

Im selben Jahr übergibt die Stadt Darmstadt den fotografischen Nachlass Milli Baus in einer Eigentumsübertragung an das Weltkulturen Museum in Frankfurt am Main.

Seitdem wurden zahlreiche Fotografien, Negative und Dias bearbeitet und inventarisiert, jedoch nur ein kleiner Teil der Sammlung digitalisiert. Besonders die gerahmten Mittelformat-Dias stehen auf Grund ihrer starken Verschmutzung und ihrer speziellen Größe nur bedingt digital zur Verfügung. Doch gerade die Überführung vom Analogen zum Digitalen erlaubt eine intensivere Nutzung, Bearbeitung, Wiedergabe und Verteilung.

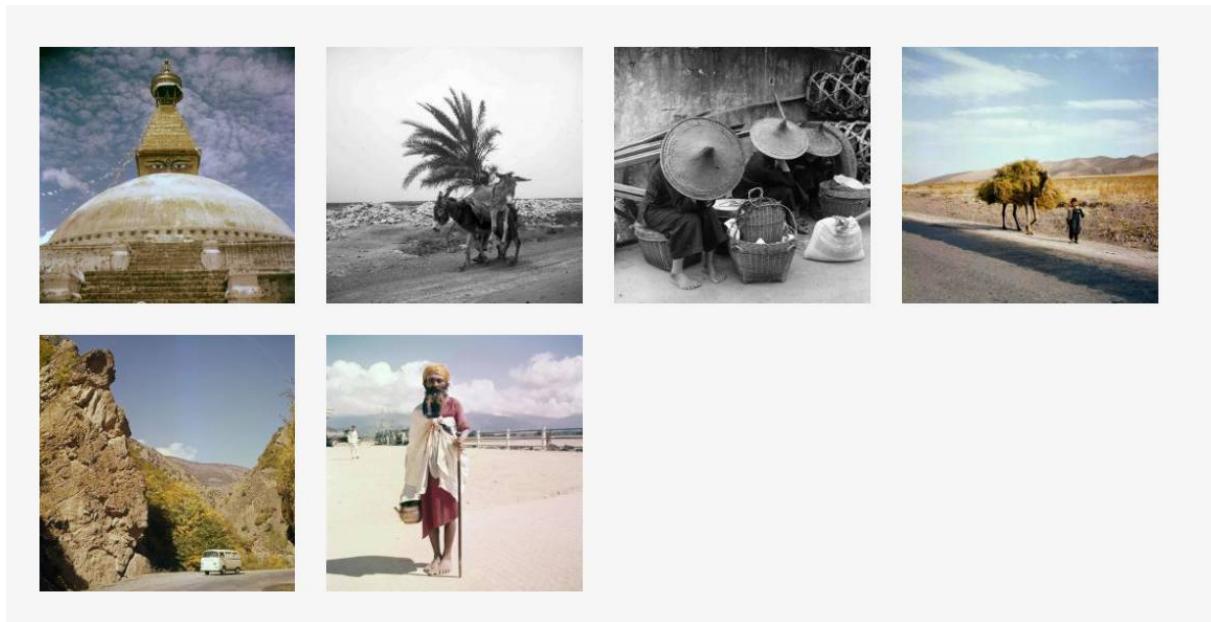


*Milli Baus VW-Bus mit Blick auf den Berg Ararat. Türkei, 1956, Sammlung Weltkulturen Museum
Alle Fotos: Sammlung Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main*

»Einmal mehr zeigt sich, welch wichtige Unterstützung wir unseren Häusern mit Hilfe des Digitalisierungsbudgets zukommen lassen. Der fotografische Nachlass von Milli Bau ist ein echtes Juwel, ein einzigartiges Stück Zeitgeschichte, das bewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden muss,« erklärt die Dezernentin für Kultur und Wissenschaft Dr. Ina Hartwig, die sich weiter für das Budget in Höhe von jährlich 300.000 Euro einsetzen will. »Wie das Weltkulturen Museum arbeiten auch unsere übrigen städtischen Kultureinrichtungen daran, ihre Sammlungen schrittweise zu digitalisieren. Diesen aufwändigen Prozess möchte ich weiter unterstützen, um unsere Sammlungsbestände zu öffnen und zeitgemäße Formen der kulturellen Teilhabe zu fördern.«

Milli Baus Nachlass bildet ein umfangreiches Bildwerk über die Regionen entlang der Seidenstraße. Fast 20 Jahre Kultur- und Zeitgeschichte können abgelesen werden, die politische, kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen aufzeigen. Ein interessantes Werk, einer reisenden Schriftstellerin, die allen gesellschaftlich vorherrschenden Weiblichkeitentwürfen dieser Zeit zum Trotz in die große Welt aufbrach. Die nun durch die Förderung des Kulturdezernats möglich gemachte

Digitalisierung ihres Werkes erhält die Sammlung und das Andenken an Milli Bau als eine außergewöhnliche Frauenpersönlichkeit weit über Frankfurt hinaus.



Weltkulturen Museum
Schaumainkai 29-37,
60594 Frankfurt am Main
weltkulturenmuseum.de